



Greith
Perchau
Neumarkt
Zeutschach
Pfarrverband

Unsere Pfarre

Ostern

01/2014

TABORERFAHRUNG

Was nur noch dunkel schien
gelichtet

wovor die müden augen
verschlossen
sichtbar gemacht

was ängstlich
totgeschwiegen
ins wort gebracht

worauf die alten gehofft
gegenwart geworden

was die vernunft übersteigt
ist mit dem herzen hörbar

womit nicht zu rechnen war
wird vom himmel her
verkündet

Ralf Huning SVD



WIR HABEN GOTTES
SPUREN FESTGESTELLT



Die Reisegruppe am Tempelberg vor dem Felsendom (Foto: Eveline Krenn)

Mein Israelbericht!

Die Reise war für mich sehr schön, aber auch sehr anstrengend.

Wir mussten jeden Tag sehr früh aufstehen - ich konnte mich niemals richtig ausschlafen. Ich habe sehr viel gesehen, aber am schönsten war für mich das Baden im Toten Meer. Auch der Kreuzweg in Jerusalem war für mich sehr interessant.

Vor dem Rückflug mussten wir mehr als 1 Stunde warten, weil es so viele Sicherheitskontrollen gab. Nach der schönen Reise war ich wieder froh daheim zu sein.

Markus Reibling

Wort des Pfarrers

Liebe Bewohner der Pfarren unseres Pfarrverbandes!

Wir sind eingetreten in das Jahr der Hoffnung als Schritt auf dem Weg zu unserem Diözesan Jubiläum 2018. Die Hoffnung soll auch uns tragen und uns Glaubensenergie geben für dieses Jahr. Glauben ist ja nicht nur statisch – glauben führt auch voran und mit der Nähe Gottes und der daraus wachsenden Hoffnung geht man diesen Weg freier und zuversichtlicher. Darum lade ich Sie ein – gehen wir gemeinsam.

Neben diesem geistigen Weg ist in einem größeren Pfarrverband aber auch viel „Weltliches“ zu erledigen: Ich darf kurz einiges aufzählen: In Greith muss nach dem Pfarrhofverkauf ein neuer Müllplatz geschaffen werden und die Friedhofbenutzer dazu angeleitet werden den Müll zu trennen. Sonst erwachsen uns dort gewaltige Kosten. Ob und wie dabei auch eine Toilette mitgebaut werden kann, ist eine Geldfrage. Errichtung und Betrieb überschreiten sicher die Kapazität dieser kleinen Pfarre. Für die Kirche sollen neue Sitzaufgaben angeschafft werden. Perchau möchte das Friedhofskreuz richten und überlegt, ob sie für die Kirche eine neue Lautsprecheranlage anschaffen (Kostenpunkt um 4.500,- €).

Sowohl für Greith als auch für Perchau muss übrigens eine Friedhofordnung erlassen werden und ein Gräberverzeichnis angelegt werden.

In Neumarkt beschäftigt uns die Misere um unsere Läuteanlagen. Nachdem nun die Läutemaschinen für die kleine und die zweitkleinste Glocke erneuert wurden, ist nun auch die große Glocke still, weil mit dem vorhandenen Klöppel nicht mehr vernünftig geläutet werden kann. Die Glocke müsste so hoch schwingen, dass für den Glockenstuhl und die Glocke Gefahr besteht. Die Anfertigung eines neuen Klöppels durch die Fa. Perner

und das Anbringen einer neuen passenden Läutemotorik kostet auch 4,500,- €. Wir können diese Anschaffung auf zwei Raten (eine heuer und eine im nächsten Jahr bezahlen). Da wir aus dem Grund, dass der Turm heuer 100 Jahre alt ist, eine Feier im Laufe des Jahres durchführen wollen, können wir bei diesem Anlass auch um Spenden für dieses Vorhaben ersuchen.

Lediglich Zeutschach hat viele Aufgaben schon erledigt – so dass heuer ein Jahr mit etwas mehr Ruhe folgt.

Das sind die Aufgaben für die nächste Zeit – die wir im Jahr der Hoffnung doch alle zuversichtlich meistern werden.



In unserer Pfarrkanzlei in Neumarkt hat inzwischen die Pfarrsekretärin, Frau Isolde Ertl (wohnhaft in Neumarkt) ihren Dienst aufgenommen. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags ist sie im Amt anzutreffen. Gegenwärtig ist sie zu diesen Zeiten nicht immer anwesend, da sie des Öfteren nach Graz muss, um sich auf die Programme (Katholikendatei und ihre Bedienung, Rechnungswesen, Homepagebetreuung, Personalverwaltung ...) einschulen zu lassen. Arbeit in einer Pfarrkanzlei unterscheidet sich auch nicht mehr stark von der Arbeit in einer anderen Kanzlei. Aber durch die Entlastung von Verwaltungsarbeit bleibt uns Priestern mehr Zeit für die Seelsorge.

Diese Hilfe kann ich auch gut gebrauchen, da im letzten Jahr meine Wirbelsäule und die Gelenke nicht mehr so mitspielen, wie ich es gerne hätte. Damit ergeben sich manchmal auch schmerzliche Phasen. Wenn ich mich also einmal

beim Gottesdienst hinsetze oder beim Gehen Krücken verwende, dann bitte akzeptieren Sie das als Hilfe, weil das Stehen mir mitunter große Probleme macht. Nach meiner Kur im Mai werden sich für den Sommer ja weitere Schritte ergeben.

Eng sind die Termine heuer in der Karwoche mit unseren vier Pfarren. Bitte informieren Sie sich auf dem beiliegenden Kalender, wann wo was stattfindet. Wir wollen diesen Kalender auch in Zukunft sehr ausführlich gestalten, damit Sie eine übersichtliche Information im Hause haben. Insider wissen ja, dass es auch in der Kirche den monatlichen Mess-Kalender weiter gibt. Auch die anderen Termine, wie Fronleichnam, Prozessionen, Wallfahrt nach Maria Schönanger etc. bitten wir Sie diesem Kalender zu entnehmen. An der Homepage für den Pfarrverband wird auch fleißig gearbeitet. Bei der Ausschreibung zum Logo sind sehr gute und gehaltvolle Vorschläge gekommen – der PGR-Vorstand (aus allen Pfarren) wird hier die Entscheidung treffen. Auf dieser Homepage sollen dann auch immer die aktuellen Informationen verfügbar sein.

Mit diesen vielen Vorgaben sind wir im Jahr der Hoffnung unterwegs. Und wie schon am Anfang angesprochen - mit Gottes Segen und unserem Engagement werden wir die Herausforderungen bestehen. So darf ich auch Ihnen Hoffnung und Zuversicht wünschen. Und besonders für das kommende Osterfest auch die Gewissheit, das Gott für unsere Erlösung – und damit auch für Sie – das Kreuz getragen hat und auferstanden ist. Wir waren es ihm wert, für uns Mensch zu werden, zu leiden, zu sterben aber auch zu siegen (in der Auferstehung). Diese stärkende Kraft des Glaubens wünsche ich Ihnen zu Ostern.

P. Max Vollmann, Pfarrer

Sternsingeraktion 2014

STERNSINGEN

*Wir setzen Zeichen.
Für eine gerechtere Welt!*

Durch die großartige Mithilfe von 70 Sternsingerinnen und Sternsängern, 20 Begleitpersonen, 17 Gastgeber zur Verköstigung der Sternsinger wurden im gesamten Pfarrverband Neumarkt über €8.100.- für eine bessere Welt ersungen.

Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern, allen, die sich bei der 60. Dreikönigsaktion eingebracht haben.



Ohne Mithilfe der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, Einstudieren der Texte, Vorbereiten der Gewänder, Wegräumen und Saubermachen, die durch dieses freiwillige Engagement Solidarität vorzeigen, ohne die Spendenfreudigkeit in Greith, Perchau, Neumarkt und Zeutschach wäre diese Aktion erfolglos! Möge es für alle ein gesegnetes Jahr 2014 sein!

P. Alfred



Bild oben: Sternsingergruppen Perchau

Bilder rechts von oben nach unten:

Sternsingergruppen Neumarkt

Sternsingergruppen Greith-See

Sternsingergruppen Zeutschach



Nachrichten aus Perchau

Friedenslicht aus Bethlehem

Dank der FF Perchau kommt am Hl. Abend das Friedenslicht, welches an der Geburtsgrötte in Bethlehem entzündet wurde, in jeden Haushalt. Danke dafür!



Lasst uns ziehen in Frieden, Christus dem Herrn entgegen – Lichtmessfeier in Perchau

Mit diesem Ruf wurde nach der Segnung der Kerzen am Lichtmesssonntag in Perchau zur Prozession aufgefordert. Das Licht soll uns daran erinnern, dass durch die Geburt Jesu das wahre Licht in die Welt gekommen ist und dass wir Zeugnis für das wahre Licht abgeben sollen, um durch unser Leben das Leben der anderen zu erhellen.



Mit dem Fest Darstellung des Herrn oder im Volksmund Lichtmess endet der Weihnachtsfestkreis. Ich darf allen ein herzliches Danke sagen, die zum Gelingen des Weihnachtsfestkreises beigetragen haben: den Helfern beim Adventkranzbinden, beim Christbaum und Kirchen-

schmuck, beim Krippen aufstellen, dem Kirchenchor, ...



Nach dem Gottesdienst teilte P. Alfred den Blasiussegen an einzelne Kirchgänger aus, in Erinnerung an den Hl. Bischof Blasius von Sebaste, der um 316 das Martyrium erlitt. Bischof Blasius, so wird erzählt, hat während seiner Gefangenschaft in einem römischen Kerker einem Mann das Leben gerettet, der beim Verzehr eines Fisches durch eine Gräte zu ersticken drohte. Der Blasiussegen soll uns vor Halskrankheiten und allem Übel bewahren und ist somit Ausdruck der Heilszusage Gottes für uns.

Unsere Erstkommunionkinder in Perchau



Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder in Perchau am 9. März 2014:

Stefanie Rosenkranz - Paul Hasler - Florian Plank - Anna-Maria Gritz - Cornelia Lux

Feier der Erstkommunion: Christi Himmelfahrt, 29. Mai 2014, 9 Uhr

Restauration des Friedhofskreuzes in Perchau



Wer in diesen Tagen im Perchauer Friedhof unterwegs ist, wird merken, dass das Friedhofskreuz nicht mehr vor Ort ist. Anfang Februar wurde der Startschuss für die Restauration von Seiten der Pfarre gegeben. Der Korpus, der durch die Witterungseinflüsse stark abgewittert ist, wurde abgenommen und der Firma Ottisch zur Restauration übergeben. Das Holzkreuz wird neu gestaltet. Das Blechdach wird durch ein Schindeldach ersetzt. Wie lange der Friedhof ohne Friedhofskreuz sein wird, hängt von der Restauration des Korpus ab.



Zum runden Geburtstag gratuliert die Pfarre Perchau Herrn Otto Lienzer recht herzlich!

Katholische Frauenbewegung

Am 13.01.2014 fand im Pfarrheim der Dekanatsbildungstag statt. Frau Rosa Hojas konnte zu dieser traditionellen Veranstaltung P. Alfred Eichmann als Hausherrn und viele Frauen aus dem Dekanat begrüßen und dankt Frau Lindner und dem kfb-Team für die Vorbereitungsarbeit. Von allen herzlich begrüßt wurde die Referentin Frau Monika Brolli, die für diesen Bildungstag das Thema: "Mir begegnen" gewählt hat. Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung machte uns Frau Brolli auch mit der neuen Teamführung der kfb in Graz bekannt.

Nach einer spirituellen Einleitung der Referentin wurden wir dem Thema entsprechend eingeladen, in Ruhe uns selbst zu begegnen um unser ganz persönliches Menschsein in allen Facetten unseres Lebens ganz bewusst wahrzunehmen.

Bei sich selbst zu Hause sein nicht als egoistische Abkapselung zu sehen, sondern als intensive Begegnung, um sich im eigenen Seelenhaus zurecht zu finden. Die tiefe Verwurzelung mit unserer eigenen Persönlichkeit und das richtige Zeitgefühl für das Wesentliche in unserem Leben war der tiefe Sinn der Ausführungen von Frau Brolli.

Die sehr persönlichen Beiträge der Teilnehmerinnen in den Gesprächsrunden waren eine große Bereicherung in unserer Begegnung an diesen Bildungstag.

In dem von Frau Brolli und P. Alfred gestalteten Wortgottesdienst werden wir durch den Bibeltext mit der tröstlichen Aussage beschenkt, dass uns Gott in allen Phasen unseres Lebens in seine Hand geschrieben hat.

Mit einem Segen und Dankesworte für die Gastfreundschaft fand dieser Bildungstag der Begegnung mit mir und Gott einen schönen Ausklang.

Maria Höfferer

Unser „Plauschkaffee“ im Pfarrheim am Rosenmontag wurde sehr gut angenommen. Bei Krapfen und Kaffee und köstlichem Heringssalat war Raum für Begegnung mit Gesprächen und Gesang. Obfrau Herta Lindner begrüßte unseren Priester Pater Max und unseren Krankenseelsorger Mag. Josef Fuchs. Die musikalische Gestaltung wurde in bewährter Weise von Christine Görtschacher übernommen.

Ein herzliches „Danke“ sagen wir Frau Inge Buchmeier für die Spende von Bettwäsche und Frau Anita Dyba und Frau Maria Höfferer für das Schreiben der Texte unserer, demnächst aufliegenden, Sterbemappe.

Einen Tag nach ihrem 90.Geburtstag verstarb unser langjähriges kfb-Mitglied Frau Mathilde Usleber. Ihre liebenswürdige, humorvolle Art und auch ihr vielfältiges Wissen werden uns von Frau Usleber in Erinnerung bleiben. Erfüllt von der Liebe Gottes möge sie ihre neue Heimat in seinem Reich finden.

Herzliche Geburtstagswünsche richten wir an Frau Gertraud Mostegel zu ihrem 90.Geburtstag und Frau Erna Ressler zu ihrem 70. Geburtstag. Der Segen Gottes begleite euch durch euer neues Lebensjahr.

Termine:

Der traditionelle Verkauf der Palmbuschen findet am Freitag, dem 04.04.2014 ab 8:00 Uhr vor dem Gemeindeamt Neumarkt statt.

An alle eine herzliche Einladung!

Unsere Maiandacht findet heuer am 01.Mai 2014 um 14:00 Uhr im Pfarrheim statt.

Pater Max wird mit uns gemeinsam diese erste Maiandacht des Jahres feiern.

Für die musikalische Umrahmung konnte unsere Obfrau Herta Lindner den Perstl Viergesang aus Oberwölz gewinnen.

Nach der Andacht servieren wir Kaffee und Kuchen.

Ab 16:00 Uhr, nach einem Beitrag von Frau Christine Görtschacher, gibt es die Möglichkeit sich aus unserer Buschenschenke zu bedienen und die von uns vorbereitete Jause samt Getränke zu genießen.

Im Gedanken verbunden sind wir mit unseren Mitgliedern die zurzeit ihren Weg mit einer Krankheit gehen müssen – möge euer Glaube an Jesus Christus euch die Kraft schenken ihn voll Zuversicht und Vertrauen gehen zu können.

OSTERN FEIERN HEISST

Auch die Karfreitage meines Lebens anzunehmen.

Ostern feiern heißt:

Das ich aus dem

Grab meiner Karsamstage den Ostermorgen erblicken darf.

Ostern feiern heißt:

Dass die Dunkelheit meines Lebens sich in Licht verwandelt.

Ostern feiern heißt:

Zu glauben, dass Christus mich in das ewige Licht Gottes zieht.

Magdalena Feiner

Ein „**Frohes und gesegnetes Osterfest**“ wünscht der Arbeitskreis der kfb mit ihrer Obfrau Herta Lindner!

Für den Inhalt Claudia Hofer

Ein Jahr Betreutes Wohnen Neumarkt



Nach mittlerweile einem Jahr Betreutes Wohnen Neumarkt kann folgende Bilanz gezogen werden: Die unterschiedlichen Aktivitäten (Kochen, Basteln, Bewegung mit Musik, Gedächtnistraining, gemeinsames Singen und vieles mehr) werden gut angenommen.

Auch das monatliche gemeinsame Frühstück, bei dem schon unsere Gemeinde-führung anwesend war, erfreut sich großer Beliebtheit. Außerdem besuchen einige BewohnerInnen den Hort und die Katholische Frauenbewegung zum Pfarrkaffee.

Die BewohnerInnen schätzen das Betreute Wohnen. So können sie weiterhin unabhängig und selbstbestimmt leben und dennoch die Vorteile dieser Wohnform genießen. Obwohl es sich beim Betreuten Wohnen Neumarkt um kein Alten- oder Pflgewohnheim handelt, sind zu gewissen Zeiten Betreuerinnen anwesend sind, die bei Bedarf Hilfestellungen organisieren.



Positiv zu erwähnen ist auch, dass Herr Doktor Ruhdorfer eine Ordination eröffnet hat, die sich zur Freude der BewohnerInnen im selben Haus befindet.

Abschließend ist zu sagen, dass es der Gemeinde mit der Revitalisierung des ehemaligen Hauses der Landwirte vorbildhaft gelungen ist, ein neues Zuhause für 18 Personen zu schaffen.

Annemarie Kurz



Frau Mali Steiner erfreute beim Faschingsgshnas im SPWH St. Katharina die Bewohner mit einem Schwank.

Caritas

Emmausgang von Greith nach Perchau – Pfarrkirche

Am Ostermontag lade ich erneut zum Emmausgang ein. Gemeinsam wollen wir durch das Gehen uns an die Begebenheit erinnern, wie die Jünger auf dem Weg nach Emmaus Jesus als den Auferstandenen erkannt haben.

PA

Treffpunkt: Pfarrkirche Greith
Zeit: 21. April 2014, 13:30 Uhr



Karsamstag, 19. April 2014

Segnung der Osterspeisen

Greith	10:00 Uhr
Perchau	10:45 Uhr
Zeutschach	11:30 Uhr
Neumarkt	14:30 Uhr, Pfarrheim 15:00 Uhr, Kirche

Feier der Osternacht

Neumarkt	18:30 Uhr mit Prozession
Zeutschach	21:00 Uhr mit Prozession

Standesmeldungen

Neumarkt:

Heimgerufen wurden:

31.11.2013 **Eugen Lotte**

20.12.2013 **Schindelbacher**
Notburga

24.12.2013 **Isopp** Floriana

30.12.2013 **Hebenstreit**
Maria Franziska

05.01.2014 **Knoll** Ernestine

01.03.2014 **Schoaß** Michaela

10.03.2014 **Walter** Sofie

13.03.2014 **Usleber** Mathilde

Greith:

Getauft wurde:

22.03.2014 **Bernroither**
Rico Felix

Heimgerufen wurde:

30.11.2013 **Baumgartner,**
vlg. Singer, Helene

Perchau:

Heimgerufen wurde:

11.12.2013 **Kogler** Maria

Zeutschach:

Heimgerufen wurde:

14.03.2014 **Kienersberger,**

vlg. Peiger, Anton

21.03.2014 **Hofer** Agnes Anna

Pilgerreise 2014 "Schalom Israel"

Als mir meine Schwester Irmi erzählte, dass der Pfarrverband Neumarkt eine Pilgerreise nach Israel veranstaltet, war für mich sofort klar: Da fahre ich mit! Ist es doch seit Jahren ein Herzenswunsch von mir, all die Stätten zu sehen, die mir aus der Bibel vertraut sind; jene Wege zu gehen, die bereits unser Herr Jesus mit seinen Jüngern besritten hatte. Und dies alles mit lieben Menschen aus meiner Heimatpfarre.



Unsere Pilgerreise wurde von Gitti Seidl und Pater Alfred bestens vorbereitet: Von Gitti erhielten wir unser „Gruppen-zeichen“ – einen grünen Schal mit internationalem Friedens-zeichen und dem Logo des Schalsponsors Neumarkter Hof. Pater Alfred überreichte uns eine von ihm erstellte Broschüre mit jenen Texten und Liedern, die uns durch die Woche begleiten werden, und erteilte uns den Reisesegen.



Die ersten Tage wohnten wir in Jerusalem und besichtigten die biblischen Stätten wie Ölberg, Garten Gethsemane, Via Dolorosa, Grabeskirche und Klagemauer sowie

die Geburtskirche in Bethlehem. Wir machten Ausflüge in die Wüste Judäa nach Massada, Qumran und das Tote Meer.



Geburtsstelle Jesu in Bethlehem

Unser Reiseleiter Erich König gab uns mit fundiertem Wissen und sehr anschaulichen Erklärungen Einblick in die wechselvolle Geschichte des Heiligen Landes. Er brachte dabei auch die ökonomischen, sozialen und politischen Probleme, welche durch das Zusammenleben so vieler Nationen auf engstem Raum entstehen, zur Sprache.

Das Besondere an dieser Reise waren für mich die vielen Begegnungen und Gespräche mit Menschen aus meiner Heimat, der unbeschwerter Umgang miteinander, unsere Gemeinschaft beim Gottesdienst feiern und Singen, wie z.B. in der Annakirche in Jerusalem, die für ihre hervorragende Akustik bekannt ist, oder unser „Stille Nacht“ in der Geburtsgrotte von Bethlehem. In diesen bewegenden Momenten versagte schon einmal die Stimme...



Annakirche in Jerusalem

Sehr positiv empfand ich die Freundlichkeit der Bevölkerung uns Pilgern gegenüber. Von den heiligen Stätten selbst war für mich der Felsen im Garten Gethsemane (jetzt steht darüber die Kirche der Nationen), wo Jesus vor seiner Gefangennahme seinen schweren inneren Kampf ausfocht, am berührendsten.



Kirche der Nationen

Die Grabeskirche – der Ort des Todes und der Auferstehung – hingegen wirkte auf mich eher ernüchternd. Als Ziel zahlloser Pilger herrscht dort ein ziemliches Gedränge und so fiel es mir schwer, innezuhalten und mir das Herzstück unseres christlichen Glaubens zu vergegenwärtigen. Das Baden im Toten Meer wiederum wird mir wegen des Spaßes, den wir dabei hatten und des in dieser Gegend sehr seltenen Regens noch lange in Erinnerung bleiben...

Ich bin sehr dankbar, diese unvergessliche Reise miterlebt haben zu dürfen!

Hermine Reischenbacher

Der Norden Israels: Banyas – Golan

Die biblischen Orte am See Genezareth hinter sich lassend, macht sich unsere Reisegesellschaft schließlich auf den Weg, den nördlichsten Teil Israels zu erkunden. Dennoch: Die biblischen Erzählungen, welche wir mit dem Besuch der Orte Tabgha und Karfanaum sowie des Berges der Seligpreisungen kurz zuvor aufgefrischt haben, hallen immens nach. Die Fahrt führt vorerst nahe der libanesischen Grenze nach Banyas, zum Ursprung eines der drei Quellflüsse des Jordan. Der antike Name dieses Ortes lautet Caesarea Philippi. Für Christen insofern eine bedeutende Pilgerstätte, da es sich um jenen Ort handelt, an welchem sich Jesus zu Simon Petrus wandte: *„Du bist Petrus, auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen“* (Matt 16,16-19). Somit wurde der Grundstein für das Papsttum gelegt. Zu bestaunen gibt es dort die Überreste eines Tempels, welchen Herodes zu Ehren Kaiser Augustus 20 v. Chr. errichten ließ.



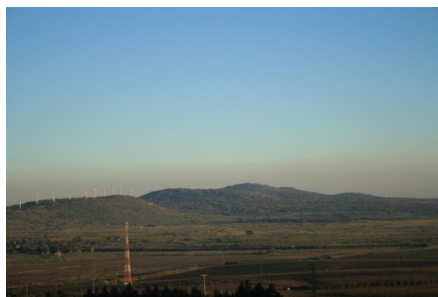
Recht steil führt die Straße auf die Golanhöhen – vorbei am israelischen Hauptort des Golan, Quarzin, sowie an den Rebbergen der „Golan Heights Winery“, die sich in Berglagen zwischen 400 und 1200 m Höhe befinden.

Dort werden die Trauben für die hervorragend mündenden Gamla Weine angebaut. Da wir uns am Fuße des Berg Hermon befinden, eröffnet sich ein großartiger Blick auf die Festung Nimrod – erbaut 1228, um den Durchzug der Truppen Friedrichs II von Akko (berühmte Kreuzfahrer-Stadt) nach Damaskus zu blockieren.



Drusendorf auf den Golanhöhen

Die Fahrt auf den Golan führt durch eine idyllische grüne Landschaft. Im Norden stößt man auf vier Drusendörfer, wobei Majdal e-Shams als das größte gilt. Gleichzeitig stellt es die höchstgelegene Siedlung Israels dar. Die Drusen sind eine Religionsgemeinschaft, welche im frühen 11. Jahrhundert in Ägypten gegründet wurde. Diese praktiziert eine Geheimreligion: Erst im Laufe der Zeit werden die Gläubigen von „Unwissenden“ zu „Eingeweihten“. Etwa 20000 Drusen leben am Golan.



Die Golanhöhen, ein von insgesamt 40 000 Menschen dünn besiedelter bergiger Landstrich vulkanischen Ursprungs, liegen zwischen dem See Genezareth und der syrischen

Hauptstadt Damaskus. Die höchste Erhebung ist der Berg Hermon mit 2814 m, dessen Gipfel auf syrischem Gebiet liegt. Große Flächen am Golan sind vermint. In dieser Region gibt es verhältnismäßig viel Niederschlag. Von den Golanhöhen bezieht Israel einen Großteil seines Trinkwassers – über den Jordan und den See Genezareth. Im Sechstagekrieg 1967 wurden die westlichen zwei Drittel des Gebirgszugs von Israel besetzt und schließlich 1981 annektiert. Nahe dem syrischen Al-Qunaitira beeindruckt unsere Pilgergemeinschaft auf einer weitläufigen Hochebene ein großartiger Blick auf jenen Teil der entmilitarisierten Zone, welche von 1974 bis 2013 von österreichischen UNO-Soldaten kontrolliert wurde. Eindrücke, welche wir ansonsten nur über die mediale Berichterstattung aus Kriegsgebieten gewohnt sind, werden urplötzlich fassbar.



Begleitet von andauerndem Raketenbeschuss steigt knapp jenseits der Grenze unaufhörlich Rauch auf. Dankbar wähnt man sich in dieser Situation Pilger, Reisender, Besucher sein zu dürfen und diesen Kriegsschauplatz alsbald verlassen zu können – nichts wissend über das Schicksal jener Menschen, für die der syrische Bürgerkrieg inzwischen eine menschenverachtende Alltagssituation darstellt. Bedrückt – aber immens dankbar über die vielfältigen neuen Erfahrungen – treten wir die Rückreise nach Tiberias zu unserem Quartier an.

Yad Vashem - Gedenkstätte der Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust

Im westlichen, sehr modern gehaltenen Teil Jerusalems gelangt unsere Pilgergemeinschaft, über den Herzl Berg kommend, zur weltweit größten und wichtigsten Gedenkstätte für die von den Nationalsozialisten ermordeten Juden. Sie umfasst ein weitläufiges Areal mit einer Vielzahl von Skulpturen und verschiedenen Gedenkstätten. Der hebräische Name der Stätte – „ein Denkmal und ein Name“ – nimmt Bezug auf den Propheten Jesaia (Jes 56,5): „So spricht der Herr: Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern ein Denkmal und einen Namen geben; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.“

Unser Besuch führt zunächst durch die „**Allee der Gerechten unter den Völkern**“, diese ist Nicht-Juden gewidmet, welche unter Einsatz ihres Lebens jüdische Bürger gerettet haben. Ihnen zu Ehren wird dort ein Baum gepflanzt und mit deren Namen versehen.

Auf einige besuchte Stätten darf ich in der Folge kurz eingehen:

Über einen Abhang ragt eine Gleiskonstruktion hinaus, an deren Ende ein originaler Viehwaggon der Deutschen Reichsbahn verankert ist. Er wurde für den Judentransport in die Vernichtungslager herangezogen. Stark die Symbolik des **Denkmals zur Erinnerung an die Deportierten**: Der über den Abgrund schwebende Waggon symbolisiert nicht nur die Vernichtung. Da er auf die Stadt Jerusalem gerichtet ist, steht er

auch für die Hoffnung der Juden auf ein Leben in ihrem Land.



Mittels Beton und Feldsteinen wurde die **Halle der Erinnerung** gestaltet. Im Inneren leuchtet die Gedenkflamme für die Opfer der Shoa. Unter einer riesigen Steinplatte, in welcher die Namen der größten Konzentrationslager eingraviert sind, befindet sich Asche aus verschiedensten Lagern.



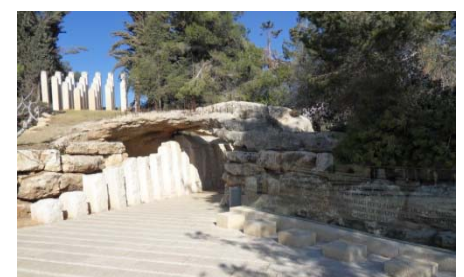
Janusz Korczak, einem polnischen Pädagogen, Arzt und Schriftsteller, wird mittels einer beeindruckenden Skulptur gedacht. Freiwillig ging er 1942 mit ca. 200 Kindern aus einem Waisenhaus im Warschauer Ghetto in das Vernichtungslager Treblinka. Zur Erinnerung an die etwa 1,5 Mio.

ermordeten jüdischen Kinder wurde das **Children's Memorial** geschaffen. In der als unterirdischen Raum angelegten Gedenkstätte bewirken durch einen raffinierten Spiegel-effekt in der Dunkelheit fünf brennende Kerzen einen leuchtenden Sternenhimmel. Unaufhörlich werden die Namen der getöteten Kinder verlesen. Eine ungemein beklemmende und gleichzeitig berührende Atmosphäre umfängt uns.



Die architektonisch hervorragend konzipierte Gedenkstätte birgt als Herzstück das **Museum zur Geschichte des Holocaust** in Form eines 180 m langen Stifts, der durch den Berg der Erinnerungen getrieben wurde. In ihm liegt der Großteil der Ausstellung. Sie beginnt im Dunkeln und öffnet sich gegen Ende einem „gleißenden“ Licht hin – verbunden mit dem Blick auf Jerusalem: Mit diesem „Zeichen der Hoffnung“ dürfen wir unsere Reise nun Richtung Haifa und Galiläa fortsetzen.

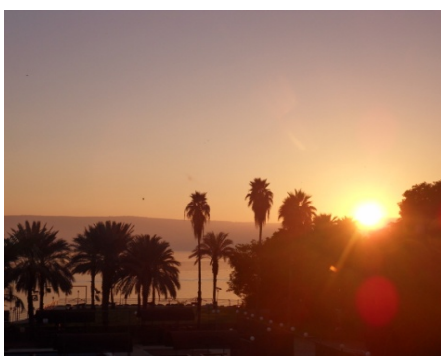
andreas weinseiss



Eingang zum „Children's Memorial“

Kommt und folget mir nach! - Durch Galiäa, der Heimat Jesu!

Mittwoch, 19. Februar: Am Abend zuvor und bereits bei Anbruch der Dunkelheit waren wir von Jerusalem kommend in Tiberias am **See Genezareth** angekommen. Doch nun, um 5.45h morgens, beim 1. Blick aus unserem Hotelfenster sehe ich erst, wo wir sind: vor mir liegt der See Genezareth, eingetaucht ins rote Licht der aufgehenden Sonne, weit draußen ein Fischerboot..“



So muss es zu Jesu Zeiten gewesen sein!“ denke ich. Ein Gefühl der besonderen Nähe nimmt von mir Besitz und sollte mich in den nächsten Tagen nicht mehr loslassen. Unser 1. Ziel an diesem Tag ist der **Berg der Seligpreisungen**. Hier, in der Stille des Morgens, besinnen wir uns der Worte Jesu, die bis heute nichts von ihrer Gültigkeit verloren haben: „...Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden...“

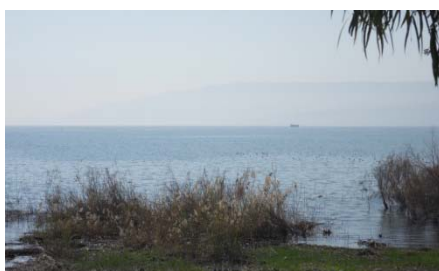


Kirche der Seligpreisungen



Unsere Gruppe auf dem Weg zur Messe

Eine Stunde später feiern wir Hl. Messe dort, wo Jesus Simon (später Petrus), Andreas, Jakobus und Johannes zugerufen hat: “Kommt und folget mir nach! Ich werde Euch zu Menschenfischern machen!“ Wir können uns der Dichte der Spiritualität, die hier an den Ufern des Sees spürbar ist, kaum entziehen. In der Ferne erklingen Gesänge einer anderen Pilgergruppe, aus dem Schilf ertönen Vogelstimmen, leise plätschern die Wellen des Sees - und inmitten dieser beinahe mystisch anmutenden Stimmung P. Alfreds Worte, die unsere Herzen berühren. Er greift unsere Sorgen, Nöte und Freuden auf, holt unsere Lieben daheim gedanklich mit hinein in diese Feier und ermuntert uns am Ende der Messe, uns einander ein Segenskreuz auf die Stirn zu zeichnen. Augen füllen sich mit Tränen, doch keiner schämt sich ihrer. Warum auch – wir sind eine Gemeinschaft, die einander trägt und versteht.



Wir gehen zurück hinauf, hin zu der Stelle, wo Jesus das Wunder der Brotvermehrung vollbracht hat, anschließend fahren wir weiter nach **Kafarnaum**. Hier besuchen wir die Synagoge, die jener Hauptmann erbauen ließ, dessen Knecht Jesus geheilt hatte. Weiter geht es zum bei den Ausgrabungen freigelegten Haus des Petrus. Durch eine Glasplatte sehen wir hinunter auf jenes Zimmer, in dem Jesus sich so oft als Gast des Petrus aufgehalten hatte.



Das Zimmer – Insula Sacra

Für mich ein besonders bewegender Moment: Was mag Jesus hier wohl erzählt- worüber mit seinen Freunden diskutiert haben?

Auf dem Weg zum Bus kann ich einzelnen Gesprächsfetzen entnehmen, dass die Gespräche in unserer Gruppe tiefer und persönlicher werden! Tut sich da etwas in uns?...

Donnerstag, 20. Februar: Diesen Tag beginnen wir mit einer morgendlichen und stimmungsvollen Bootsfahrt auf dem See Genezareth.





Kath. Verkündigungskirche in Nazareth

Vom Boot aus sehen wir auf die **Stadt Tiberias**, den Berg der Seligpreisungen und auf die hügelige Landschaft ringsum. In einer Andacht denken wir daran, was es heißt Jesus in der heutigen Zeit nachzufolgen und rufen uns all die Wunder in Erinnerung, die Jesus an diesen Orten vollbracht hatte...

Riesige Olivenbaumhaine und Weingärten, blühende Mandelbaumplantagen und sattgrüne Wiesen begleiten uns auf der anschließenden Fahrt nach **Nazareth**.

Zu Fuß wandern wir durch die Heimatstadt Jesu – über Jahrtausend alte Pflastersteine und durch enge Gassen – hin zur Verkündigungskirche. In dieser 3-stöckigen Kirche steigen wir hinunter zu dem Raum, in dem der Engel Gabriel der Jungfrau Maria die Botschaft verkündet hat, sie soll die Mutter Gottes sein. Danke, Maria, dass Du **“JA“** gesagt hast! Beeindruckt haben mich aber auch die von einer österreichischen Künstlerin gestalteten Glasfenster und die unterschiedlichsten lebensgroßen Mariendarstellungen aus aller Welt...



Josefskirche in Nazareth

Gleich daneben steht die Kirche des Hl. Josef. Wir als Steirer gedenken seiner hier ganz besonders!

Gestärkt nach einer Mittagspause, verlassen wir Nazareth wieder in Richtung Süden. Bei herrlichem Wetter und sommerlichen Temperaturen fahren wir mit kleinen Taxibussen hinauf zum kegelförmigen Berg Tabor, dem Berg der Verklärung Jesu. „...*Und Jesus wurde vor den Augen der Jünger verwandelt. Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht!...*“ Nach einer gemeinsamen Andacht, versuche ich die Kraft, die von diesem Ort ausgeht, in mich aufzunehmen. Schließlich hat Gott hier aus einer Wolke gesprochen: *“Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf IHN sollt Ihr hören!”* Ein 360° Blick auf die herrliche ringsum liegende Landschaft beschließt unseren Besuch auf diesen besonderen Berg.



Verklärungsszene (Berg Tabor)

Freitag, 21. Februar: Tag der Abreise. Doch zuvor erwartet uns noch ein weiterer Höhepunkt. Gleich nach dem Frühstück erreichen wir in wenigen Minuten die Stelle am Jordanfluss, an der nach der Überlieferung, Jesus von Johannes getauft wurde. Der Jordan, seicht und kaum breiter als ein Bach, ihn

hatte ich mir ganz anders vorgestellt! An seinem Ufer erneuern wir unser eigenes Taufgelöbnis und denken dabei auch an das jüngste Mitglied der Familie Krenn, das während dieser Woche daheim auf die Welt gekommen war.



Taufstelle im Jordan in Jardenit

Langsam macht sich eine wehmütige, aber auch dankbare Stimmung breit. Einmal noch steigen wir aus dem Bus und folgen unserem hervorragenden Reiseleiter Erich, um die Ausgrabungen der Stadt Herodes des Großen zu besichtigen. Hier in Caesarea Martima kann man in einen Stein gemeißelt lesen, dass Pontius Pilatus zur Zeit Jesu Statthalter von Judäa war. Bedeutsam deswegen auch, weil dieser außerbiblische Beweis seine tatsächliche Existenz belegt.

Danach geht es endgültig zum Flughafen. Großes Danke Dir, liebe Gitti Seidl und Dir, lieber P. Alfred, für die umsichtige und einfühlsame Reisebegleitung! Wenn auch unsere Körper schon lange wieder in Österreich sind, unsere Gedanken werden noch oft nach Israel entfliehen und dort verweilen!

SHALOM ISRAEL!

Barbara Perwein

שלום ישראל



Caritas SPWH St. Katharina

Sternsingerbesuch

Heuer kamen am 03.01. drei etwas größere Weisen aus dem Morgenland (Glei drei von „Glei Mia“) im Rahmen der 60. Sternsingeraktion.



Gütesiegelfest am 8. Februar

Anlässlich der Verleihung des Gütesiegels für Hospiz und Palliativ Care im Oktober vorigen Jahres lud Hausleiter Ing. Josef Reibling zu einem Fest, bei dem auch alle freiwilligen Mitarbeiter/-innen als Dank für ihre Mithilfe eingeladen wurden. Das Küchenpersonal bereitete ein Spezialitätenbuffet vor.



Die musikalische Gestaltung übernahmen die Chorgemeinschaft Liederkranz, die Hausmusik und Manuel Lindbichler.



In ihren Ansprachen beleuchteten Bereichsleiterin Maria Gschaider, Hausleiter Ing. Josef Reibling, Pflegedienstleiterin Christina Bindar und Monika Benigni das Thema Hospiz und Palliativ Care aus mehreren Blickwinkeln. Der neugewählte Bürgermeister Bernhard Walzer sprach Grußworte und hob die gute Zusammenarbeit hervor.

Aus der Caritaszentrale konnten wir Gerhild Hirzberger und Zentralpflegedienstleiterin Claudia Spielmann begrüßen.



v.l.: Ing. Reibling, Gerhild Hirzberger, Monika Benigni, Maria Gschaider, Christina Bindar, Claudia Spielmann, Bernhard Walzer

Bewohner/-innen, Mitarbeiter und Gäste konnten sich über ein gelungenes Fest freuen.



Valentinstag

Am 14. Februar kamen die Kinder des WIKI Kindergartens zu Besuch und erfreuten die Bewohner/-innen mit Liedern und Gedichten und ließen auch ein großes Herz als

Andenken, das im Aufenthaltsraum zu bewundern ist, zurück.



Faschingsausklang

Die Hausmusik begab sich am Faschingssamstag zum Karneval nach Venedig. Es wurde ein feuchtfröhliches Erlebnis – aber nicht aufgrund eines erhöhten Alkoholgenusses, sondern wegen des ergiebigen Regengusses!



Natürlich feierten wir am Faschingdienstag das traditionelle Faschingsgshnas im Haus. Am Aschermittwoch wurde mit einem Gottesdienst der Beginn der Fastenzeit begangen. P. Max bezeichnete die Anwesenden mit dem Aschenkreuz. MR



Nachrichten aus Greith

Ministranten der Pfarre Greith:

Niklas Kraber, Celin und Kevin Muhr
Marlene Stölzl



Mit großem Eifer und Freude arbeiten unsere Ministranten in der Pfarre Greith.

Sie unterstützen uns nicht nur bei Gottesdiensten, sondern auch bei verschiedenen Festen und Veranstaltungen mit Musik, Liturgie und Spielen.

Auch bei den Eltern und Großeltern der Ministranten bedanken wir uns recht herzlich für die Unterstützung und Mitarbeit in der der Pfarrgemeinschaft.

Rorate in Greith am 15.12. 2013

Der Kirchenchor hat mit der Hattinger Kirchtagsmesse die Rorate feierlich umrahmt. Trotz des Wintersturms klang das schöne, gut besuchte Fest mit einer Agape aus.

Kindermette in Greith

Am Heiligen Abend um 15 Uhr fand zum ersten Mal unter großer Begeisterung und Teilnahme die Kindermette in Greith statt.



Das Fest wurde musikalisch von Familie Stölzl und Laura Khom umrahmt.

Das Spiel mit dem Titel "Ein besonderes Weihnachtsgeschenk" wurde von Ministranten und Eltern gemeinsam gespielt.



Für die Teilnahme beim Spiel danken wir auch herzlich Fr. Horn Waltraud und Hrn. Willi Reichl.

Anschließend wurde das Friedenslicht in der Kirche verteilt.



Jubilare in Greith

Ihren 75. Geburtstag feierte Frau Hermine Rinner im Dezember 2013 in See.



Die Jubilarin mit Fr. Reiter u. Fr. Riegler

Seinen 80. Geburtstag feierte Herr Anton Wurnitsch im Jänner 2014.



Der Pfarrgemeinderat gratulierte herzlich mit einem kleinen Geschenk und bei gemütlichem Beisammensein und Jause verbrachten wir eine schöne Zeit.

Caritas Haussammlung in der Pfarre Greith

Unter dem Motto „Gemma höffn“ fand heuer von 3.3.-12.3.2014 die Caritas Haussammlung statt. Es wurden 340 Euro gesammelt. (10% verbleiben in der Pfarre) .Für die freundliche Aufnahme und die Gastfreundschaft in den Familien danken herzlichst die Sammler/-innen Hans Köck, Ingrid Reiter u. Hermine Rinner.

Gabriele Riegler

UNSERE HOMEPAGE IST ONLINE!

Wegen technischer Probleme kam es zu einer zeitlichen Verzögerung, aber jetzt ist es soweit. Künftig erfahren sie Aktuelles auf unserer Homepage des Pfarrverbandes. Schauen sie einfach rein. Unter dem link <http://neumarkt.graz-seckau.at> sind wir zu erreichen.

Ein herzliches Dankeschön an Norbert Zettler für seine wertvolle Arbeit!

Nachrichten aus Zeutschach

Licht ins Dunkel – Neupositionierung einer Straßenlaterne in Zeutschach



Unglaublich, was einige Meter ausmachen! Mit Dank an die politische Gemeinde, durch die tolle Mitarbeit vom E-Werk Neumarkt, durch tatkräftige und sichere Hand- und Maschinenarbeit durch Herrn Manfred Moser, vgl. Spaler und Herrn Pius Maier wurde vor dem ersten Frost, am 5. Dezember 2013 die Straßenlaterne nahe der Friedhofsmauer um einige Meter in Richtung Eingang Friedhof neu positioniert.

Dadurch ist der Kirchenvorplatz und der Eingangsbereich zur Kirche ausreichend ausgeleuchtet. Dank Verwirklichung dieser Aktion ist allen gedient: der Besuch am Friedhof zur Abendzeit ist gut ausgeleuchtet und bei kirchlichen abendlichen Feiern braucht keiner mehr Angst zu haben, vom Licht ins Dunkel zu fallen! Vergelt's Gott!

Ministrantinnenaufnahme in Zeutschach

Während des Familiengottesdienstes am Vorabend zum Fest Darstellung des Herrn wurden Gloria und Jana als Ministrantinnen aufgenommen. Nach der Predigt und nach der Bereitschaftserklärung der Mädchen zum Ministrantendienst überreichte P. Alfred den beiden das Ministrantenkleid und führte sie zu ihren Platz am Altar. Möge das Vorbild der Mädchen auch andere Kinder und Jugendliche zu Ministrantendienst animieren.

Eine besondere Freude war es bereits zum zweiten Mal, dass unter der Leitung von Frau Spaler einige Damen aus der Pfarre mit rhythmischen Liedern den Gottesdienst mitgestalteten. Danke!

Maiandachten in Zeutschach

4.5.: Ursprunger-Kapelle, 19:30 Uhr

10.5.: Tonibauer-Kapelle, 19:30 Uhr

18.5.: Hollsteiner-Kapelle, 14:00 Uhr

31.5.: Hoazen-Kapelle, 19:30 Uhr

Kreuzweg

In der Fastenzeit beten wir Christen den Kreuzweg, damit wir nicht vergessen, was Jesus für uns erlitten hat und dass wir uns bewusst werden, was wahre Liebe bedeutet.

Jeden Samstag in der Fastenzeit beten wir den Kreuzweg bei den Vorabendmessen in Neumarkt; vor den Sonntagsmessen in Greith und Perchau! Jeden Sonntag um 9 Uhr in Zeutschach (außer bei Vorabendmessen)

Freitag, 14. April in Perchau-Vierzehnnothelferkreuz-Pfarrkirche
Kreuzweg mit Fackelzug, gestaltet von der LJ Perchau, **19:30 Uhr**

Freitag, 14. April in Neumarkt

Von der Schlosskapelle Forchtenstein zur Pfarrkirche, Jugend- und Erwachsener Kreuzweg, 15 Uhr

Mit Rückenwind auf zur Feier der Firmung

Während des Sonntagsgottesdienstes am 4. Adventssonntag 2013 haben sich acht junge Menschen aus unserem Pfarrverband in der Pfarrkirche Neumarkt der Pfarrgemeinde vorgestellt. Zum Thema Funke.Hoffnung gestalteten unsere sechs Burschen und zwei Mädchen den Gottesdienst mit und bekundeten ihre Bereitschaft, sich in den kommenden Monaten bewusst mit Gott und seiner Kirche zu beschäftigen.

Bis zur **Feier der Firmung, am Pfingstsonntag, 8. Juni 2014, 10:15, in der Stiftskirche St. Lambrecht**, finden regelmäßig Treffen statt, damit unsere Firmlinge gestärkt und gut vorbereitet diesen wichtigen Tag feiern können. So beten wir für unsere Firmlinge und für uns gefirmte ChristInnen:

Wind des Herrn, weh in meinem Leben, Geist des Herrn, fach das Feuer an. Wind des Herrn, du hast mir Kraft gegeben, Geist des Herrn, sei mir Rückenwind.

Christian Gritz-Celina Hinterhofer-Nadine Höritzer-Daniel Karner-Jonas Pürstl-Thomas Seisser-Markus Semlitsch-Marc Spornbauer



Unsere Firmlinge beim Neuentdecken der Pfarrkirche und des Pfarrhofs

Nachrichten aus Neumarkt

Bereits zum vierten Mal nahmen die Pfarrgemeinderäte und der Pfarre nahestehende Personen aus dem Pfarrverband am traditionellen Neumarkter Faschingsumzug teil, diesmal gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Liederkränz. Nach den Themen Kirchenmäuse, Engel & Heilige und Orgelpfeifen sind wir heuer als fleißige Bienen der Pfarr- & Chorgemeinschaft ausgeschwärmt. Schon die gemeinsamen Vorbereitungsarbeiten erfolgten bei guter Stimmung, sodass wir bestens gelaunt in den Umzug starteten.



Viele fleißige Bienen schwirrten in die Zuschauerschar aus, nicht um Nektar zu sammeln, sondern um diesen zu verstreuen, sowie Honig, Propolis- und Ambrosius-Tropfen zu verteilen. Die auf den Fasching abgestimmten Honigprodukte wirkten erstaunlich rasch und nachhaltig. So manche Biene hat sich bei dieser Tätigkeit fast verausgabt. Daher war es nicht verwunderlich, dass einige von ihnen von einer Blume zum nächsten Gasthaus schwirrten, um den Nektarvorrat wieder aufzufüllen. Übereifrige waren auch noch nach Sonnenuntergang unterwegs. Sie haben die Nachtschattengewächse entdeckt, gelten diese ja als wichtige Nahrungs-, Medizin-, Rausch- und Kultpflanzen. Somit haben wir Pfarr- & Chorbienen wieder volle Arbeit geleistet. Summ Summ!

EK

Neumarkter Fastentuch

Seit über 1000 Jahren gibt es die Tradition, die Kreuze und Altäre in der Fastenzeit vor Ostern mit Fastentüchern zu verhüllen. Von einigen Mitgliedern des Jugendausschusses wurde die Idee geboren, auch für die Pfarrkirche Neumarkt ein Fastentuch zu gestalten.



Auf weißem Leinen wurden die Umriss eines Kreuzes eingezeichnet und rund um dieses Symbol hatte die Bevölkerung von Neumarkt die Möglichkeit der Mitgestaltung.

Kindergarten, Volksschule, Neue Mittelschule, Neumarkter Vereine sowie ein Teil der Bevölkerung haben sich mittels Handabdruck auf dem Fastentuch verewigt. Das fertige Werk ist nun von Aschermittwoch bis Karfreitag in der Neumarkter Pfarrkirche zu bewundern. Herzlichen Dank den Mitgliedern der Jugendausschusses des PGR, sowie allen, die zum Gelingen des Neumarkter Fastentuches beigetragen haben.

Herbert Reiter/ Jugendausschuss

Neues Logo des Pfarrverbandes

Im letzten Pfarrblatt haben wir die Bevölkerung zu einem Ideenwettbewerb eingeladen, für den neuen Pfarrverband ein Logo zu erstellen.

Es wurden 10 Logos von 4 Personen eingereicht. Die Vorschläge spannen den Bogen von sehr klaren ausdrucksvollen bis zu umfangreichen, künstlerischen Darstellungen. Bei allen Entwürfen sind die 4 Pfarren in unterschiedlicher Weise erkennbar.

Aus zehn mach eins; die Jury - die Pfarrgemeinderäte der vier Pfarren, P. Max und P. Alfred haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Nach intensiven Beratungen, Diskussionen, Hin und Her hat sich ein Entwurf durchgesetzt. Wie bei jeder Ausschreibung kann es nur einen Gewinner geben. Von den restlichen Entwürfen sind einige für eine ggf. andere Verwendung interessant. Darüber werden wir noch beraten und dann mit den entsprechenden Personen über die Erlaubnis der Verwendung reden. Wir danken allen recht herzlich, die sich an dieser Ausschreibung beteiligt haben und gratulieren dem Gewinner.



Das neue Logo des Pfarrverbandes Neumarkt stammt von Hrn. Stefan Leitner (Layout Studio)/Neumarkt.

Das Logo besticht durch seine Schlichtheit, klaren Ausdruck und ist sowohl in Farbe als auch in Schwarz-weiß gut erkennbar. Der Pinselstrich als Fundament des Logos drückt den Pfarrverband als Summe der vier selbstständigen Pfarren aus und stellt zugleich durch die gelbe Farbe eine Verbindung zur Diözese her.

Hr. Stefan Leitner hat den ausgeschriebenen Preis dem PGR für den Glückshafen bei einem der nächsten Feste gespendet. Herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

Erstkommunion/Einladungen

Jesus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben...

Unter diesem Leitsatz findet heuer die Erstkommunion statt. Jesus ist der Weinstock und wir Christen sind die Reben bzw. wir gehören zu ihm. Um diese Gedanken unseren Kindern näher zu bringen werden wir durch die schulische und außerschulische Vorbereitung auf unsere Erstkommunion zugehen. Unsere bewährten Tischmütter haben sich wieder bereit erklärt, die Kinder auf diesem Weg zu begleiten.

Danke, liebe Eltern!

17 Neumarkter Kinder und 5 Kinder aus der Pfarrgemeinde Perchau werden heuer das Altarsakrament empfangen.

Die Erstkommunion-Feier in der Pfarrkirche Perchau findet am 29. Mai 2014 um 9:00 Uhr (Christi Himmelfahrt) statt.

Der Vorstellungs-Gottesdienst der Neumarkter Kinder wird am 11. Mai 2014 um 10:15 Uhr gefeiert (Muttertag). Die Erstkommunion feiern wir dann am 15. Juni 2014 um 9:30 Uhr in der Pfarrkirche Neumarkt.

Unsere Erstkommunion-Kinder:

Perchau: Hasler Paul, Lux Cornelia
Rosenkranz Stefanie, Gritz Anna-Maria
Plank Florian

Neumarkt:

Beer Julian, Bischof Lukas
Hipfl Simon, Kargl Sonja
Kärner Michaela, Kreinbacher Julia
Laarman Sienna, Langmaier Sophia
Leitner Larissa, Moser Lena
Moser Lukas, Petautschnig Anika
Pichler Katharina, Sitzmann Maja
Speckner Niklas, Suppan Fabio
Tyrka Fabian

Ich wünsche unseren Erstkommunionkindern Glück und Gottes Segen weiterhin auf ihrem Lebensweg.

Brigitte Seidl



ABENDTREFF FÜR FRAUEN

In Dir steckt mehr als Du denkst

Elke Werner
Autorin, Referentin

24.04.2014 - 19.30 Uhr
GH Leitner, Lind/Scheifling

25.04.2014 - 19.30 Uhr
Eppensteinerhof, Eppenstein

Anmeldungen an Gertrude Maier ab 17 Uhr, Tel.: 0664/7646245 oder Email: abendtreff@gmx.at, Kostenbeitrag inklusive Imbiss und Vortrag: 12 €



Ankündigung zum Vortrag am
12. Mai 2014 19:30 Uhr im Pfarrheim Neumarkt
von Prof. Dr. Karl Essmann
Allerheiligster Familienklatsch
Dichtung und Wahrheit über Jesus von Nazareth

Ratschen-Kinder am Karfreitag in Neumarkt und Perchau unterwegs

„Wir ratschen, wir ratschen den englischen Gruß den jeder katholische Christ beten muss. Falls nieder, falls nieder auf enkere Knie. Und bets a Vater Unser und drei Ave Marie.“

„Wir ratschen, wir ratschen z'samm In Gott's Nam, am Himmel steht's in die Kirchen geht's.“

„Wir ratschen, wir ratschen z'samm Die Glocken san in Rom So ratschen wir statt ehna z'samm.“

„Weil heut die Glocken nicht mehr läuten Jesu Tod uns anzudeuten Rufen wir mit Lärmgebraus Euch zum Gebet ins Gotteshaus.“

Mit diesem oder ähnlichen Spruch werden am Karfreitagvormittag (18. April 2014) die Ministrantinnen und Ministranten in Neumarkt und Perchau durch die Ortschaft ziehen, um uns an das Angelus-Gebet zu erinnern. Über das Jahr läuten in der Früh, zu Mittag und am Abend

je eine Glocke mit der Aufforderung, den Engel des Herrn („Englischer Gruß“= Engels Gruß an Maria) zu beten, um so der Menschwerdung Gottes zu gedenken. Am Karfreitag erinnern uns daran die Ratschenkids! So gesehen ist dieses kirchliche Brauchtum mit Sinn erfüllt, anderswertig ist es eine hohle und nichts sagende Aktion! PA

Patroziniumsfest in Perchau

4. Mai 2014, 9 Uhr: Festmesse, anschl. Agape – **Einzige Hl. Messe im Pfarrverband!** Es sind alle aus dem Pfarrverband zu diesem Gottesdienst herzlich eingeladen!

Impressum:

Unsere Pfarre: Pfarrzeitung für den Pfarrverband Neumarkt und Zeutschach.

Für den Inhalt verantwortlich:

P. Max Vollmann und
Öffentlichkeitsausschuss des PGR,
Fr. Birgit Riegler, Kirchgasse 8,
8820 Neumarkt Tel.03584-2471.

Herstellung und Verlagsadresse:

Layout: Monika Rieger, Druck: P. Max Vollmann